

Gästenbidderspröcke

Gooden Dag int Quartier,
no häbt ih denn Gästenbidder hier!

Häbt ih all vernommen,
dat ick wöll komm`m ?

No bün ick hier,
met full Pläsier,
stell ick hier, mien Stöcksken aff,
un nemm no mien Hötken draff.

Ick sall uh säggen van ditt un datt,
aber ick wett nich mähr watt!
Ick sall uh vertellen van hier un dor,
un ick wett nich mähr wor!

Dag un Dotum häb ick vergäten,
de Ratten un Müüse häbt mien Kalender ubpefräten,
Ick hatt mie met Kriede up mien Stöcksken ne` schräwen,
doch de Ööse van Fraulö häbt miet wär afferewen.

No, will ick ick me besinnen,
dann sall ick` t wall wäär finden.

Martin M. is dänn Brüdigam,
Sandra M. is siene Brut.

Ick sall uh inlaan toon achtienten September,
to de Hochtied, bie M. ub` n Hoff.

Ih söllt alle komm` n,
keneene is utenommen.

Sölfs datt kläinste Kind,
datt sick in de Weege befönd.

Ich söllt uh maaken recht fien,
aber nich all to fien,
denn Brut un Brüdigam willt de Fiensten sien.

Doch striekt une Hoore menn gladd,
un schmäärt uune Schoohe met good Fädd,
dann löt sickt danzen wall so nett!

Un will ih dann met to de Kärke goahn,
müt ih üm half fiev in Gämen parat stohn.

Noa de Misse goah ih ähr enttegggen un gävt öhr de Hand,
un wünschket äöhr vull Glück un Säägen in dänn Ehestand.

Komm ih dann ant Hochtiedshuus an,
dann wäär ih good ubbenommen,
metn Schnäpsken kloor ,
datt is de ärste Gefoohr.

Dann sätt sick Brut un Brüdigam an`n Diss,
un de Löö alle so as recht et is.

Dann wödd ubbedrägen,
Suppe met good Inlage ,
un Rindflees met Zwiebelsause un Schlot.

Donoh givt Gemös met Schwienebroden van Schulter un
Schinken,

dor könn ih guud no drinken.

Ton gooden Schluß giwt noch Pudding un Iss,
vör datt Lock in Buck woh noch Platz is.

Un tood ganze Ääten ne gooden Wien,
door sall uh denn Mund nich van schrienen.

Häbt ih dann alle good ääten doon,
dann salt met de Musik up de Dääle hoch härgoohn.
Dor kann dann Jedereene danzen un springen,
büss dat he kinne Solle under de Schohe kann finden.

An` Schnaps sallt u nich mangeln an,
so lange dänn Gästenbidder de Hande un Fööte röören kann.
De ollen Wiewer ,dat wock noch säggen,
de will ick ock gern noch ne Sööten bräggen.

Un noo maakt een Bänneken an Stock,
un gäwt dänn Gäistenbidder n` good Drinkgeld inne Hand,
dann bliev he wall konstant.

Gooden Noobend noch , un full Pläsier!!!

Fehler dürfen korrigiert werden!!

Text von H.Rottbeck